

Der „Bote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M. im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M. 25 S. außerhalb 1 M. 45 S.

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 S. von außerhalb derselben mit 10 S. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.



Der „Bote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M. im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M. 25 S. außerhalb 1 M. 45 S.

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 S. von außerhalb derselben mit 10 S. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Die große Abonnentenzahl dieses Blattes sichert der Veröffentlichung von Annoncen jeglicher Art eine erfolgreiche Verbreitung

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. An die Gemeindebehörden. Mehrfache Wahrnehmungen, wie mangelhaft in Gemeinden des Bezirks die Vermarkung der Gütergrenzen stattfindet, veranlassen das Oberamt, die bestehenden Vorschriften über Marksteinabzinsung zu verschärfen.

Schon nach der Communitäts-Ordnung sind die Gütermarksteine in Ordnung zu erhalten, und mangelnde durch die Untergänger jährlich zu ersetzen.

Nach der Ministerial-Verfügung vom 12. Oct. 1849. §. 22. und 23. ist jeder Grundeigentümer verpflichtet, verlorene Grenzmarken den Untergängern sogleich anzuzeigen, und bis zur Wiedereinsetzung der Marke den wirklichen oder vermeintlichen Punkt einzuweisen mit einem Stogen zu bezeichnen. Dem Gemeinderath liegt ob, die Befolgung dieser Verpflichtung der Grundbesitzer sorgfältig zu überwachen, und strenge darauf zu halten, daß neue Grenzen sogleich nach deren Richtigstellung — durch die Untergänger vermarktet, und herausgeworfene oder versunkene Grenzsteine von den Untergängern gesetzt werden.

In der technischen Anweisung für Erhaltung und Fortführung der Flurkarten und Primärkataster vom 30. Dec. 1871. sind die diesfälligen Vorschriften erneuert, und durch Normal-Erlaß vom 26. Aug. 1874. über die Grenzvermarkung weitere Bestimmungen gegeben, auch vom Oberamt am 7. Oct. 1874. im Amtsblatt N. 156. zur Nachachtung bekannt gemacht.

Gemäß art. 33. des Polizeistrafgesetzes wird bestraft, wer unbefugt Marksteine, oder andere Grenzzeichen landwirthschaftlicher Grundstücke absichtlich oder auch unabsichtlich von ihrer Stelle entfernt, vernichtet, oder unkenntlich macht, und bleibt der Beschädigende nur dann straffrei, wenn er sofort für deren Wiederherstellung — durch die Untergänger — sorgt.

Während die Untergänger ihre Tagelder aus der Gemeindefasse erhalten, ist von den betheiligten Güterbesitzern für jeden gesetzten Markstein die communordnungs-mäßige Gebühr von 6. kr. = 17. S., welche mit Regierungs-Genehmigung von den Gemeindecolliegen den jetzigen Verhältnissen entsprechend erhöht werden kann, zur Gemeindefasse zu erheben.

Kommen die Güterbesitzer obigen Verpflichtungen nach, so kann der Steinabzins durch die Untergänger ohne Berufung eines Geometers geschehen, und werden die hohen Gebühren-Anrechnungen eines solchen für neue, zeitraubende Grenzbestimmungen vermieden.

Die Ortsvorsteher haben daher

- 1.) den Güterbesitzern ihre Verpflichtungen nachdrücklich einzuschärfen, die Untergänger zur Anzeige diesfälliger Unterlassungen derselben aufzufordern, hierüber Eintrag ins Amtsprotokoll zu machen, gegen diejenigen, welche fehlende oder beschädigte Marksteine nicht anzeigen, strafend einzuschreiten, und ihnen nach Umständen besondere Kosten neuer Grenzbestimmungen zuzusprechen,
- 2.) nach Vernehmung der Untergänger Gemeinderathsbeschlüsse darüber herbeizuführen, in welcher Zeit- und Reihenfolge auf den einzelnen Ortsmarkungen und Gewänden die fehlenden Marksteine durch die Untergänger zu ergänzen seien, wobei auch neue Feldweg-Anlagen in Betracht kommen,
- 3.) bis 1. Juli d. J. Vollzugsbericht zu 1.) zu erstatten, und

die Beschlüsse zu 2), etwa auch über Steinabzinsgebühren-Erhöhung, wenn sie noch nicht geschehen, anher vorzulegen.

Den 1. Juni 1876.

K. Oberamt.
Weidner.

Aus Anlaß des stärkeren Personenverkehrs während der Pfingstfeiertage werden nachbezeichnete außerordentliche Personenzüge ausgeführt:

A. Am Samstag den 3. Juni, am Pfingstsonntag den 4. Juni, am Pfingstmontag den 5. Juni.

Zwischen Erntgart und Schorndorf.

a) von Stuttgart nach Schorndorf.

Stuttgart, Abg. 5 Uhr 5 Min. Abends,

Cannstatt, Ank. 5 Uhr 12 Min. Abends,

Abg. 5 Uhr 16 Min. Abends,

Fellbach, Abg. 5 Uhr 34 Min. Abends,

Waiblingen, Abg. 5 Uhr 41 Min. Abends,

Enderbach, Abg. 5 Uhr 50 Min. Abends,

Grundbach, Abg. 5 Uhr 58 Min. Abends,

Winterbach, Abg. 6 Uhr 8 Min. Abends,

Schorndorf, Ank. 6 Uhr 15 Min. Abends,

b) von Schorndorf nach Stuttgart.

Schorndorf, Abg. 6 Uhr 30 Min. Abends,

Winterbach, Abg. 6 Uhr 40 Min. Abends,

Grundbach, Abg. 6 Uhr 52 Min. Abends,

Enderbach, Abg. 7 Uhr 3 Min. Abends,

Waiblingen, Abg. 7 Uhr 19 Min. Abends,

Fellbach, Abg. 7 Uhr 30 Min. Abends,

Cannstatt, Ank. 7 Uhr 46 Min. Abends,

Abg. 7 Uhr 50 Min. Abends,

Stuttgart, Ank. 8 Uhr Abends.

B. Am Pfingstsonntag den 4. Juni, am Pfingstmontag den 5. Juni.

Von Stuttgart nach Schorndorf.

Stuttgart, Abg. 1 Uhr 30 Min. Nachm.,

Cannstatt, Ank. 1 Uhr 37 Min. Nachm.,

Abg. 1 Uhr 40 Min. Nachm.,

Fellbach, Abg. 1 Uhr 58 Min. Nachm.,

Waiblingen, Abg. 2 Uhr 6 Min. Nachm.,

Enderbach, Abg. 2 Uhr 16 Min. Nachm.,

Winterbach, Ank. 2 Uhr 32 Min. Nachm.,

Abg. 2 Uhr 34 Min. Nachm.,

Schorndorf, Ank. 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Württemberg.

Stuttgart, 31. Mai. Die Kammer genehmigte heute mehrere Nachzügeln (für Abwasser-Verlängerung, Straßenbauten, Flußbauten, für die Staats-Irrenanstalt Schussenried, für das zweite akademische Krankenhaus in Tübingen) nach der Regierungsgenehmigung und nahm betreffend die Erigenz eines weiteren Staatsbeitrags für Erbauung einer zweiten katholischen Kirche in Stuttgart den Antrag Robert's an, statt der geforderten 34,000 M. 50,000 M. zu bewilligen.

Seilbrunn, 1. Juni. Auf dem Bahnhofs wurde am Dien-

ntag Abend ein Fremder verhaftet, welcher in Gesellschaft mit Anderen einem Handlungsreisenden vor einigen Tagen in der Bahnhofrestauration zu Bruchsal beim Spiel (Kümmelblättchen) eine Summe von etwa 300 Mark abgenommen haben soll. Auf dem Wege zur Stadt machte der Verhaftete den Versuch zu entfliehen, wurde aber mit Hilfe von Privatpersonen wieder eingefangen.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juni. Der Präsident des deutschen Reichstages, Herr v. Fockenberg, erhielt folgendes Telegramm aus Mailand: Die Italiener, die heute am 29. Mai die Säcularfeier der Schlacht von Legnago als Princip der Nationalität und als Basis der Völkerverbrüderung begehren, entbieten der deutschen Nation einen Gruß, welcher mit Erkenntlichkeit verbundene Liebe ausdrückt. Das Fest-Comite.

Berlin, 1. Mai. Eine Erklärung des Reichsanz. bestätigt die thatsächliche Verzögerung der diplomatischen Action durch den türkischen Thronwechsel. Ein Petersburger Tel. (S. Rußland) deutet an, daß Rußland verstärkte Garantien wünscht, jedenfalls die bisher verlangten aufrecht hält.

Wofen, 31. Mai, 9^{1/2} Uhr Morgens. Die Spirit-Fabrik von Potworowski und Comp. steht seit heute Nacht 2 Uhr in vollen Flammen; trotz angestrebter Thätigkeit der Feuerwehr und des Militärs ist man bisher der Feuersnoch nicht Herr geworden.

Karlsruhe, 31. Mai. Bei der heutigen Ziehung der badischen 35 fl.-Loose von 1845 kamen folgende 30 Serien heraus: 240 302 700 780 1185 1297 1879 1942 3266 3626 4079 4224 4739 4830 4894 4936 4976 5392 5889 5904 5997 6240 6520 6559 6668 6919 7469 7639 7660 7874.

Köln, 30. Mai, Abends. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Paris: Nachrichten aus Konstantinopel zufolge steht der Großvezir Mehemmed mit Michal Pascha an der Spitze der Bewegung. Der enthronte Sultan wird in seinem Palais bewacht. Der neue Sultan habe folgende drei Punkte angenommen: Die Einführung einer Notabeln-Versammlung, Abschaffung des Serails und Reducirung der Civilliste des Sultans auf 5 Millionen Piaster. — Der türkische Botschafter conferirte heute früh lange mit dem Herzog v. Decazes.

Ausland.

Wien, 31. Mai. Die Polit. Korresp. wird telegraphisch aus Konstantinopel gemeldet, daß die Entthronung des Sultans weder Folge einer Volks-, noch Palastrevolution war, sondern durch eine Ministerrevolution bewerkstelligt wurde; erst als Abdul Aziz von der Zumuthung, den erschöpften Kriegskassen Geld aus seinem Privatschatz vorzustrecken, absolut nichts hören wollte, kündigte der Scheichul Islam Hairullah Effendi plötzlich dem Sultan in Anwesenheit sämmtlicher Minister an, das Volk sei mit seiner Regierung unzufrieden und demnach sei er entthront. Unmittelbar hierauf wurde der Sultan und die Sultanin Valide gewaltsam nach dem Palast Tophana gebracht, wo sich ersterer gegenwärtig in sicherem Gewahrsam befindet.

Paris, 30. Mai. Der „Agence Havas“ zufolge ist der türkische Thronwechsel in den hiesigen politischen und Finanz-Kreisen günstig aufgenommen worden, indem man glaubt, daß die Lösung der Schwierigkeiten im Orient dadurch erleichtert werde. Dem Vernehmen nach würden in dem neuen türkischen Ministerium Midhat Pascha das Großvezirat, Khalil Scherif Pascha das Auswärtige und Saduk Pascha die Finanzen übernehmen.

St. Petersburg, 31. Mai. Wegen der von den drei Kaiserreichen formulirten, von Frankreich und Italien unterstützten, der Türkei zu übergebenden Vorschläge zur Herbeiführung des Friedens mit ihren südasiatischen Unterthanen wird in Folge der inzwischen eingetretenen Katastrophe in Konstantinopel noch ein Gedankenaustrausch zwischen den bezüglichen Höfen stattzufinden haben. Die Katastrophe bekümmert die seit langem eingeriffene Unsicherheit in allen politischen Verhältnissen der Pforte, insbesondere diejenige von persönlichen, ungarantirbaren Reformzusicherungen.

Petersburg, 1. Juni. Das „Journal de St. Petersburg“ hebt bei Besprechung des Thronwechsels in Konstantinopel die Schwierigkeiten hervor, welche sich dem neuen Sultan entgegenstellen und welche durch die Art seiner Thron-Besteigung nicht vermindert worden seien. Eines sei aber gewiß: Europa's Fürsorge das Weitergreifen der Krisis im Orient zu verhüten, bleibe unverändert und das Einvernehmen der Mächte unerschütterlich in dem Wunsche, von der türkischen Regierung, wer dieselbe auch immer leite, die Ausführung der unentbehrlichen Reformen zu erlangen. Der Artikel gibt schließlich der Hoffnung Ausdruck, der neue Sultan möge diesen

Wünschen entgegenkommen; er werde dadurch seine Aufgabe erleichtern und beweisen, daß er nicht das Werkzeug eines religiösen oder nationalen Fanatismus werden wolle.

Konstantinopel, 30. Mai. Der neue Herrscher, Sultan Murad V., wurde als „Kaiser von Gottes Gnaden und durch den Willen der Nation“ proclamirt. Sein abgesetzter Vorgänger wurde mit seiner Familie nach dem alten Serail gebracht. Die Ummwälzung vollzog sich unter vollständiger Ruhe; unter Christen und Muselmännern scheint große Befriedigung zu herrschen. Heute früh hat eine entsprechende Kundgebung des Volkes stattgefunden. Für heute Abend wird eine Beleuchtung der Stadt vorbereitet, auch sind dreitägige Festlichkeiten in Aussicht genommen. Murad V. hat heute bereits seine Residenz im kaiserlichen Palais genommen.

Konstantinopel, 30. Mai. Den Nachrichten zufolge, welche der Regierung zugehen, ist Dank den energischen combinirten Maßregeln der Aufstand in Bulgarien vollständig unterdrückt. Die von allen Seiten eingeschlossenen Insurgenten eilen, massenweise sich zu unterwerfen. Die Führer werden vor Gericht gestellt. Man ist augenblicklich damit beschäftigt, die Bewohner in ihre verlassenem Wohnungen zurückzuführen. Papiere und Correspondenzen der Insurgenten befinden sich in den Händen der Regierung, die ehestens nach der allseitig eingeleiteten Untersuchung die Thatsachen feststellen, die Schuldigen bestrafen und die Anstifter der Unruhen öffentlich anklagen wird.

Konstantinopel, 1. Juni. Der Erlaß einer Proclamation des neuen Sultan Murad V. wird unverzüglich erwartet: am Freitag wird sich derselbe nach der Moschee Sub begeben. Der bisherige Handelsminister Sabulla Bey ist zum ersten Secretär des Sultans ernannt. Morgen findet eine Versammlung der hier anwesigen Ausländer statt, zur Beschlußfassung über eine dem Sultan zu überreichende Adresse. Den Nachrichten aus der Provinz zufolge soll allgemeine Befriedigung herrschen. Einige Verbannte sind zurückberufen. Die Abfahrt der Flotte ist vertagt.

Konstantinopel, 1. Juni. Der Großvezir richtete an die Vertreter der Türkei im Auslande ein Circular-Telegramm, welches auf das Telegramm vom 30. Mai über die Thronbesteigung Marads V. „durch die Gnade Gottes und den Willen des Volkes als Kaiser der Türkei“ Bezug nehmend, constatirt, daß das Ereigniß allseitig im Lande enthusiastisch aufgenommen und dem neuen Monarchen allseitige Sympathie bezeugt worden sei. In diesem Telegramm wird die unmittelbare Aufstellung eines Reform-Programms angekündigt.

Serbien. Serbien ist unmittelbar vor dem Kriege, wie man aus folgendem Brief der Polit. Korr. aus Belgrad den 26. Mai schließen muß: Der frühere russische General Tschernajeff besichtigte die fortifikatorischen Erdwerke an der Grenze, worauf alle Waffendepots von ihm visitirt wurden. Nach der Rückkehr hatte er Audienz beim Fürsten, um Bericht zu erstatten. Der General erklärte dem Fürsten, daß Serbien zum Kriege vollkommen gerüstet sei und es angezeigt wäre, den Krieg sobald als möglich zu beginnen, wenn überhaupt daran gedacht werde. Daraufhin erfolgte im Amtsblatte die Ernennung des „gewesenen kais. russischen Generals“ Tschernajeff zum serbischen General. Wiemohl offiziell die Funktionen Tschernajeffs in seiner neuen Eigenschaft nicht angegeben wurden, so scheint es doch sicher, daß er das Kommando des Armeekorps bei Alexinaß übernehmen werde. Andere russische Offiziere werden Kommando's bei dem Armeekorps an der Drina erhalten. Nach übereinstimmenden Angaben sind die Rüstungen wirklich zu Ende. Die Armee verfügt über 200,000 Hinterlader, über 100,000 sonstige gute Gewehre, 25 Batterien (die Batterie zu 12 Kanonen) und große Munitionsvorräthe. Auch die Vorbereitungen für die Verpackung sind getroffen. So hat man eine große Anzahl Dampfmaschinen zur Voderzeugung an die Grenze geschickt, so daß täglich 250,000 Brodrationen geliefert werden können. Der Feldtelegraphendienst ist gleichfalls organisiert. Auch Kunstmühlen sind längs der Grenze in hinreichender Anzahl errichtet worden. In den Grenzdistrikten ist eine große Anzahl von Schulen bereits geschlossen worden, da die betreffenden Gebäude für Spitäler hergerichtet werden. Auch die an der Grenze befindlichen Klöster werden zur Aufnahme von Kranken und Verwundeten hergerichtet. Aus anderen öffentlichen Gebäuden an der Grenze sind jetzt Proviantmagazine, Waffendepots etc. gemacht worden. Der Finanzminister hat ein Rundschreiben an alle Kreise erlassen, worin diese angewiesen werden, das Volk auf die Dringlichkeit der Nationalanleihe aufmerksam zu machen, da das Land in die Lage kommen dürfte, für seine Freiheit und Unabhängigkeit zu kämpfen. Der Minister glaubt, daß es keinen Serben geben könne, der nicht wenigstens eine Obligation

auf 50 Dinars nehmen würde. Man hofft bis zum 3. Juni die 12 Mill. Dinars in den Kassen zu haben.

London, 31. Mai. Die hiesigen Morgenblätter äußern sich über den Thronwechsel im Ganzen günstig, aber vorläufig zurückhaltend, ohne übertriebene Hoffnungen zu äußern. Namentlich wird in den Zeitungen hervorgehoben, die Sostas hätten die Bewegung klug und geschickt ins Werk gesetzt, indes sei die Frage berechtigt, ob die Absichten der Sostas auf einem förmlichen Programm beruhten und ob sie eventuell letzteres auch durchführen könnten. Im Uebrigen betrachten die Blätter den Thronwechsel als ein günstiges Ereigniß, welches die friedliche Lösung der orientalischen Frage erleichtern werde, und stellen die Meinung auf, daß die Mächte die Anstrengungen der Türkei unterstützen müßten.

— Die Ausstellung in **Philadelphia** soll nun täglich von etwa 20,000 Personen gegen Bezahlung besucht werden. In den ersten 13 Tagen seit Eröffnung haben 238,734 Personen Eintrittsgeld bezahlt. Bei der Wiener Weltausstellung im gleichen Zeitraum nur 72,729.

Quebec, 30. Mai. Eine große Feuersbrunst ist hier ausgebrochen: 50 Häuser sind bereits verzehrt.

— 31. Mai. Spät Abends ist der Feuersbrunst, wovon die Stadt heimgesucht war, Herr geworden; gegen 1000 Häuser sind verbrannt, der verursachte Schaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

Ein Teufels-Capitain.

Roman
von **J. Steinmann.**
(Fortsetzung.)

Sie hatte Manuel's Unschuld auf's Neue beschworen, und wenn sie Herrn von Lamothe auch nicht zu überzeugen vermocht, so hatten ihre Bitten und Thränen — zumal da er sich leidend fühlte — ihn doch in soweit erweicht, daß er ihr die Erlaubniß erteilt, Manuel im Gefängniß besuchen zu dürfen.

Diese Erlaubniß war denn auch sogleich von ihr benutzt worden. In der Unterredung mit dem Unglücklichen hatte sie ihm ihre tiefe Reue eingestanden, ihrer Liebe entsagt und ihn auf die Zukunft verwiesen. Ihre letzten Worte waren gewesen:

„Wie wir Zigeuner dem großen Geist vertrauen, der unsern Stamm beschützt, die Guten belohnt und die Bösen bestraft, so vertraue Du Deinem Gott, der ja, wie Eure Priester lehren, die Liebe und die Gerechtigkeit selbst ist. Du wirst triumphirend aus der Nacht Deines Kerkers hervorgehen und der Räuber Deines Glücks in die Schlinge fallen, die er Dir gelegt hat.“

Eine Woche später war der Tag erschienen, der Anna von Faventines mit dem verrätherischen Grafen Bertrand von Lembran vereinigen sollte. Das junge Mädchen war des vergeblichen Kampfes gegen den Willen Ihres Vaters müde geworden. Sie hatte gleichsam mit dem Leben abgeschlossen und selbst die tröstenden Worte

vergessen, die Herr von Malton ihr vor seiner unerklärlichen Abwesenheit von Paris zugeflüstert. Sie träumte sich schon in eine andere, bessere Welt hinüber, wo sie Manuel erwarten wollte zum ewigen, unauslöschlichen Liebesbunde, dem keine Trennung nachfolgen werde.

Am Morgen dieses festlichen Tages verließ Graf Bertrand in geeigneter Stunde sein Hotel, schon festlich für die Trauungszeremonie geschmückt, um nach dem Louvre zu fahren und dem Könige, wie es bei den Edelleuten höheren Ranges damals üblich war, eine Morgenvisite abzustatten. Bei diesem sogenannten Veder fand er viele seiner Freunde versammelt, die er zur Trauung eingeladen. Als er und die anderen Kavaliere ihre Pflicht erfüllt, begab man sich in feierlichem Zuge nach dem Hotel Faventines.

Vor dem Hotel hatten sich eine Menge Bürger beiderlei Geschlechts eingefunden, um mit neugierigen Blicken den glänzenden Zug zu betrachten und das junge schöne Brautpaar zu bewundern. Als Bertrand aus seiner Equipage stieg, sah er stolz umher. Auf seinen Zügen war deutlich zu lesen, daß er heute endlich am ersehnten glücklichen Ziele stehe. An der Schwelle des Hauses blieb er aber auf einmal stehen. Sein Antlitz verdüsterte sich und er beblete zusammen. Ein seltsames Schauspiel bot sich seinem Auge dar. Von zwei Männern wurde eine verschlossene Säule nach der Richtung hingetragen, wo das Loure lag, wo damals der König residierte, und hinter derselben gingen mit langsamen Schritten Zilla, Castellan und Marotte und ein ernst aussehender hochgewachsener Mann im Priesterkleide, der dem Grafen unbekannt war. Dieser Mann war Bernhard Thomas, der Pfarrer aus Saint-Sernin.

Nachdem Bertrand diesen Zug eine kurze Weile angestarrt, beruhigte er sich wieder.

„Thor, was erschrickst Du?“ murmelte er vor sich hin. „Die Todten stehen nicht wieder auf und die Lebenden können nicht wieder Dich zeugen.“ Und mit dem festen Willen, sich durch das, was er gesehen, in seinem Triumphe nicht stören zu lassen, betrat er das Hotel, wo er seine schöne Braut schon in vollem Hochzeitschmuck zu finden gewiß war.

Der große Salon war reich mit ganz neuen Tapeten und Blumen geschmückt. Der Graf von Faventines empfing in eigener Person die Gäste, die so zahlreich waren, daß sie in dem großen Raume kaum Platz zu finden vermochten; unter diesen befand sich auch Herr von Lamothe, der von seinem Unwohlsein völlig wieder hergestellt war.

(Fortsetzung folgt.)

Schiffsnachrichten.

Southampton, 31. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Rhein, Capt. H. C. Franke, welches am 20. d. M. von Newyork abgegangen war, ist heute 8 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung, 12 Uhr Mittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Der Rhein überbringt 305 Passagiere und volle Ladung.

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

6 bis 8 Mann

Zimmerleute

finden längere Zeit Arbeit bei
Zimmermeister
Müller in Göppingen.

Pfahlbrunn.

Wald-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Pfingstmontag Nachmittags 2 Uhr bei Wirth Eisenmann etwa 3 Morgen Nadelwald in der Leinhalde zum letzten mal.

Waldhornwirth **Walter**
in
Msdorf.

Samstag den 3. d. Mts. Abends 8 Uhr
Versammlung sämtlicher Bauern von Welzheim im rothen Ochsen.

Gmünd.

Meinen werthen Kunden von Stadt und Land zur Nachricht, daß ich jetzt eine schöne Auswahl

Goldwaaren,

besonders Dinge für Herren & Damen,

hauptsächlich maß. **Scheringe** aus dem Geschäft meines Schwagers A. König, Ringsfabrikant hier, führe.

Indem ich für gute reelle Waare garantiere, erlaube ich mir, mich bestens zu empfehlen.

J. F. Eisele,
Marktgräbchen.

Gausmannsweiler.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der herzlichsten Theilnahme von nah und fern an dem schweren Verluste unseres l. Gatten, Vaters und Großvaters

J. G. Ellinger, Gutsbesitzer,

sowie für die zahlreiche ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, wie auch für den erhebenden Gesang des Niederkranzes, sagen wir unsern innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Die

Stuttgarter Pferde- & Viehversicherungs-Gesellschaft

empfehlen sich den Herren Pferde- und Rindviehbesitzern zur Versicherung ihrer Thiere.

Als Hauptagenten haben wir Herrn **C. v. Amby** in Winterbach und als Bezirksagenten für das Oberamt Welzheim den Herrn Oberamtschirarzt **Dietrich** in Welzheim gewonnen, bei welchen Einsicht von Statuten und Prospekt genommen werden kann.

Die Direktion
F. Walter.**Bau- und Ornamenten-Guß.**

Wir berechnen uns zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, das wir Herrn **S. Chr. Bilsinger** in Welzheim mit dem Verkauf unseres Bau- und Ornamentengusses für den Oberamtsbezirk Welzheim beauftragt haben.

Bei Herrn **S. Chr. Bilsinger** ist unser illustriertes Musterbuch nebst Preiskosten aufgelegt, wir laden zu dessen Einsicht höflich ein und empfehlen Herrn **S. Chr. Bilsinger** zur Entgegennahme von Aufträgen für uns bestens.

Gebrüder Decker & Co.,

Maschinenfabrik und Eisenerie in Cannstatt.

Pfahlbronn

und

Welzheim.

Einladung.

Zu unserer am **Pfingstmontag den 3. d. M.** in der Kirche zu Altdorf stattfindenden

Trauung

laden wir Verwandte und Bekannte freundlichst ein.

Gottfried Wahl.**Christine Friedricke Brest.**

Nachher gefellige Unterhaltung bei Wirth Eisenmann in Pfahlbronn.

Handlungslehrling-Gesuch.

In meinem Eisen-, Farbwaren-, Cigarren- und Agenturen-Geschäft ist eine Lehrstelle offen, die ich mit einem gutgeschulten jungen Mann aus guter Familie zu besetzen wünsche, der unter günstigen Bedingungen Kost und Wohnung in meinem Hause erhält. Gefälligen Anträgen sieht entgegen

Heinrich Straub in Gmünd.

**Wagen-, Fuß- & Faß-Winden,
Brücken-, Tafel- & Schnell-Waagen,
Gummischläuche, Gummipplatten, Gummischnüre,
Rindelschneid- & Waschanwend-Maschinen,
Futterschneid- & Dresch-Maschinen,
Grüne Fliegendrahthgitter,
Wachstuch, Ledertuch,
Brannerpech, Harz, Wagenschmiere** in bester Qualität

empfehlen zur gest. Abnahme die Eisen-, Eisen-, Farbwaren-, Cigarren- & Steinkohlen-Handlung von

Heinrich Straub in Gmünd.

Redaktion Druck und Verlag von C. L. Unterzuber.

Revier Rudersberg.

Fichtenrinde-Verkauf.

Nächsten Mittwoch den 7. Juni Morg. 8 Uhr werden auf der Revieramtskanzlei ca. 50 Ctr. Fichtenrinde aus dem Staatswald Farnhalde verkauft.

Revier Blüderhausen.

Brennholz-Verkauf.

Samstag den 10. Juni Morgens 9 Uhr aus Kaltenbronnen, Km. 2 eichene Scheiter, 4 do. Brügel, 22 do. Anbruch, 168 buchene Scheiter, 43 do. Brügel, 3 do. Anbruch, 2 birken Scheiter, 1 do. Brügel, 402 tannene Scheiter, 71 do. Brügel, 192 do. Anbruch. Zusammenkunft im Eschlag.

Schmalenberg,

Gemeinde Kaisersbach.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des **Christian Weller,** Aundingbauer

im Schmalenberg, wird am **Pfingstmontag den 9. Juni** Morgens 9 Uhr an eine Fahrniß-Versteigerung abgehalten, wozu man die Liebhaber einladet.

Es kommt zum Verkauf Mannskleider, Betten, Leinwand worunter 150 Ellen Tuch, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, drei Scheffel Haber, ungefähr 1 Eimer Most.

Schmalenberg den 29. Mai 1876.

Die Erben.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend **Kalb- & Rindfleisch** das Pfd. zu 12 kr., **Rindfl.** das Pfd. zu 14 kr., auch sind immer gute **Beiner** das Pfd. zu 10 Pf. zu haben.

Georg Bus, Metzger.

Für die rühmlichst bekannte

Mürtinger Bleiche

nehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände entgegen.

G. Hohly.

Welzheim.

Alle Gattungen

Wirthschaftsgläser & Flaschen, sowie sonstige Porzellan- und Glaswaren, namentlich auch zu Hochzeitsgeschenken geeignet, empfiehlt in reicher Auswahl billigt
G. Hohly.

Welzheim.

Schöne Milchschwein

hat zu verkaufen

Baumwirth
Weber.

Welzheim.

Von heute an kostet das Duzend Milchhäfen 60 Pf. **Sämmtliche Hafner.**

Goldkurs d. A. Staatskassenverwaltung

vom 1. Juni 1876.

20-Frankenstücke 16 M. 16 Pf.